

Abs. Ernst Käser Stüsslingen

## Der erste Banntag/Waldgang fand vor 60 Jahren statt

Am 17. Stüsslinger Waldgang nahmen 65 Einwohnerinnen - er teil. Gemeinderat Geringer Georges Ressortleiter Verkehr, Volkswirtschaft, Umwelt begrüßte als Präsident der Umweltschutzkommission beim "Holzschopf ,im Rütteli" der 1965 von der Bürgergemeinde gebaut wurde, die Betriebsleiter/ Revierförster Markus Lüdi vom Forstbetrieb Gösgeramt, Kleger Daniel vom Forstbetrieb Werderamt und freute sich am grossen Interesse für unseren Wald. Unser Wald ist unsere Zukunft, unser Lebensraum darum sei es sehr wichtig wie wir mit dem Wald umgehen pflegen und hegen wir ihn, sind wir bereit auch mitzuhelfen dass er in Zukunft nächsten Generationen erhalten bleibt? Der Wald sei ein Erholungsraum für Menschen und Tiere. Er sei überzeugt dass der Wald jetzt und auch in Zukunft Freunde habe und übergab die Führung dem Revierförster Markus Lüdi der nach kurzer Vorstellung den Ablauf des Rundganges an drei Posten erklärte. Am ersten Posten wurde über die nachhaltige Gewährleistung Wohlfahrt, Schutz und Nutzen orientiert. Die Waldfläche beträgt 131,32 ha davon sind 95,71 ha Wirtschaftswald, Nutzholz pro Jahr 800 m<sup>3</sup> und 36,21ha Nichtwirtschaftswald ausgeschieden. 2 Forstwerte und ein Lehrling beschäftigt der Forstbetrieb Gösgeramt. Von der Wohlfahrt des Waldes profitiert Mensch und Tiere, die Umwelt mit den artenreichsten Lebensräumen. An der Staatsstrasse nach Rohr müsse der Steinschlag im Steilhang gesichert werden um mögliche Unfälle auf der Strasse zu vermeiden. Im Buchecker ist bereits der ganze Keimling enthalten, dieser besteht aus 46 Prozent Fett und wurde früher als Kaffee-Ersatz verwendet. Das Keimlingsplatt dient als Energiereserve und entwickelt sich in 150 Jahren zur erntereichen Buche. Am zweiten Halt wurden die Arbeiten vom Forstpersonal in der Zeitachse/ Jahre vorgestellt, 0-10 Jungwuchspflege, 10-20 Dickungspflege, 20-35 Stangenholzpflge. 35 - 150 Altholz bis zur Ernte. Der Forstdienst macht die Selektion bei der Durchforstung vom Waldbestand, hat die Aufsicht über die Walderhaltung nach Waldwirtschaftsplan, ist für den Holzschlag zuständig und den Holzverkauf. Für die Waldbauliche Planung ist der Revierförster zuständig mit Beratung vom Kreisförster. Das GIS ( Geoinformationssystem) ist eine Pflegekartei im Computerprogramm mit Bestockungsziel. Beim dritten Zwischenhalt orientierte Kleger Daniel Revierförster vom Werderamt über die Ueberbetriebliche Zusammenarbeit der beiden Forstbetriebe die praktisch identische Strukturen haben. Jeder Forstbetrieb ist Selbständig, Gösgeramt Planung Produktion Kontrolle und Ausbildung. Im Werderamt mit Revierförster und einem Forstwart sind Planung Produktion und Kontrolle.

Gemeinsam bestehen Aushilfsmöglichkeiten vom Personal, im Holzverkauf, Personalsicherheit und Stellvertretungen. Synergien für Zukunft Ideen/Ziele für Forstbetriebe Niederamt sind möglich. Beim letzten Zwischenhalt orientierte Markus Lüdi über den Unterhalt der Naturwaldstrassen, Entwässerungen die nicht vernachlässigt werden dürfen wegen den Unterhaltskosten. Als der Regen eintraf wurde zum Holzschopf marschiert wo zum Abschluss vom Waldgang Geringer Georg den beiden Revierförstern für die lehrreichen und interessanten Orientierungen zum Wohle des Waldes bestens dankte (grosser Applaus) und gab bekannt, das der Imbiss wegen dem Regen im Vereinsraum von der Gemeinde offeriert werde. k.

Forstwesen Zweckwidrige Behandlung vor 180 Jahren.

Einem Auszug aus dem Rechenschaftsbericht des Kleinen Rathes über das Forstwesen aus der Republick Solothurn 1836/37 an den Grossen Rath des Standes Solothurn ist zu entnehmen: Dass wegen früherer zweckwidriger Behandlung des Waldes kaum ein Drittel der Waldfläche und in Gebirgsgemeinden nur ein Fünftel mit Holz bewachsen sei. Alle inländischen edlen Holzgattungen wie Eichen, Ahorn, Weiss- und Rothtannen, Föhren und Lerchen die gutes Holz erzeugen fehlen. Die Aspen, Weiden, seien mit allen Arten Gesträuchern bewachsen, welche nur geringen Nutzen als Brennmaterial bringen und könnten nicht als Bau- und Nutzholz verwendet werden. Der natürlich erzeugte Holznachwuchs werde durch Verweidung von Ziegen und Schafen immer wieder verdorben. Die Bezirksförster wurden aufgefordert, "auf einer Fläche von 387 Jucharten" in verschiedenen Forstbezirken Rothtännlein zu setzen, wovon bereits in den Gemeinden Wolfwil 10.000, Kestenholz 1.000, Fulenbach 10.000, Winznau 8.000, Stüsslingen 10.000, Untererlinsbach 20.000, Grezenbach 6.000, Niedergösgen 8.000 gesetzt wurden. k.